

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **33 (1979)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

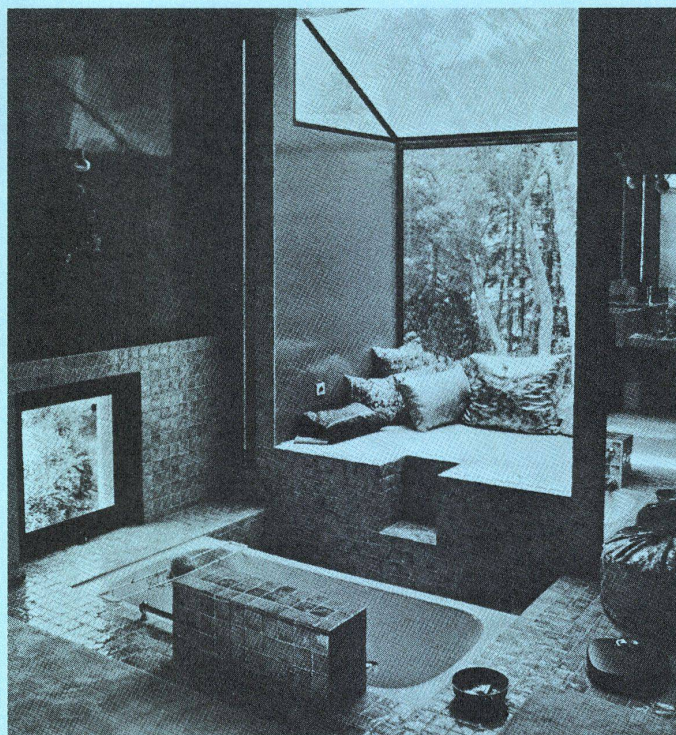
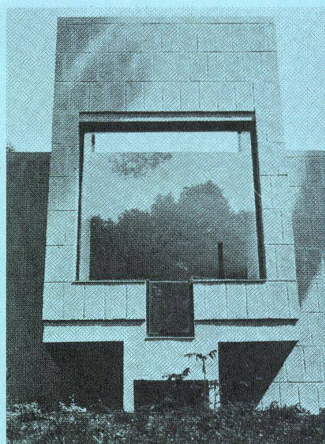
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forum

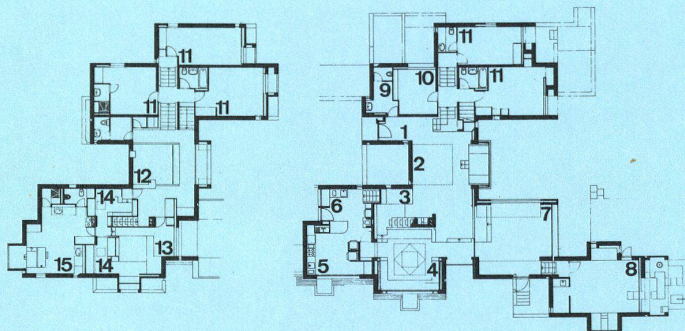
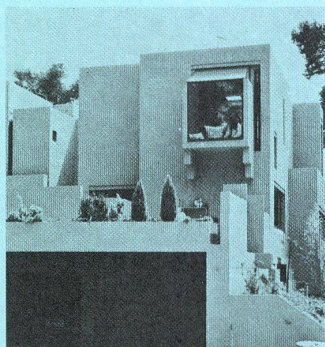
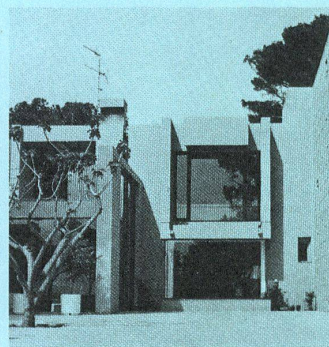
Sabine Schäfer



Roland Simounet – geordnete Unordnung

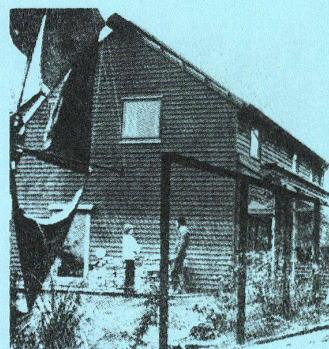
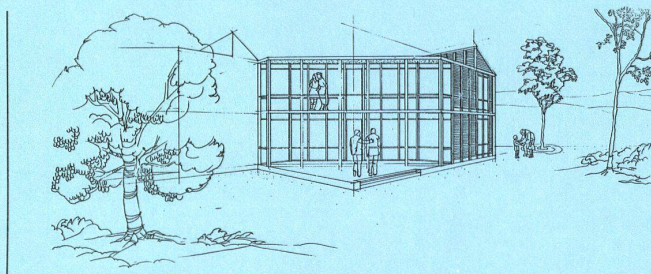
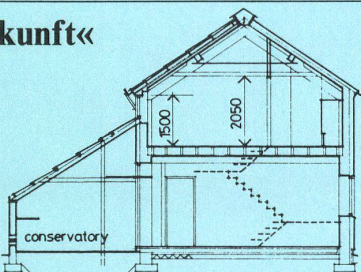
Die Architektur Roland Simounets hat das, was in der heutigen Architekturdebatte unmöglich erscheint: Klare Haltung und doch Abwechslung, bewußte Gestaltung und doch kein Formalismus. So vereinigt er Dinge, die heute durch Architektur-»Schulen« getrennt scheinen.

Wohnhaus bei Toulon (1975–77), (*Architecture Mouvement Continuité* Nr. 46)
 1 Eingang, 2, 12 Vide, 3 Kaminecke, 4 Eßzimmer, 5, 6 Küche, 7 Wintergarten, 8 Atelier,
 9 Garderobe, 10 Büro, 11 Kinderzimmer, 13, 14 Eltern, 15 Bad



»Ein Haus für die Zukunft«

war der Titel einer 13teiligen Fernsehserie, in der das englische Publikum den Umbau eines alten, auffälligen Coach-Hauses zu einem halb-autonomen Wohnhaus verfolgen konnte. (Forum 5/1976 berichtete darüber.) Nun ist das Sonnenhaus der Granada Television fertig geworden. Außeninsolation der bestehenden Backsteinwände, isolierende Läden, ein offener »Trickle«-Sonnenkollektor und eine 3-kW-Wärmepumpe konnten den ursprünglichen Energiebedarf auf ca. ein Drittel reduzieren.

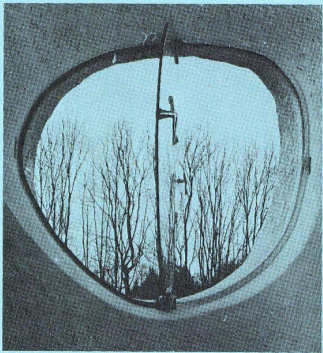
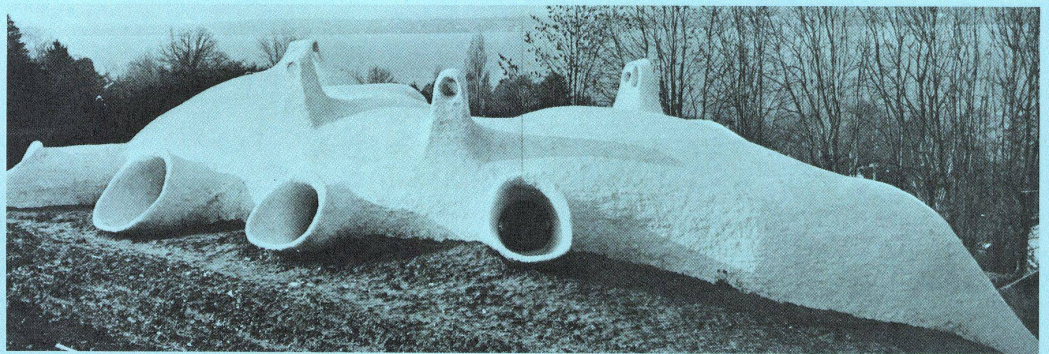
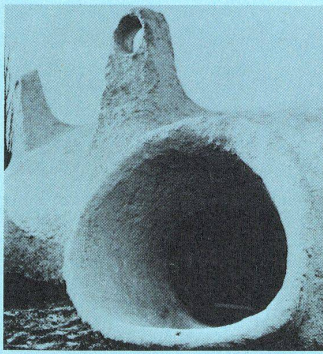


Sonnenfalle

Ein Schweizer Team – Thomas Kurer, Student der ETH Zürich, Basler & Hofmann, Ingenieur- und Planungsbüro, Zürich, und die Holzbau AG, Lungern – gewann den 1. Preis im 6. internationalen Ideenwettbewerb für Fertighäuser des Misawa Homes Institute of Research and Development.

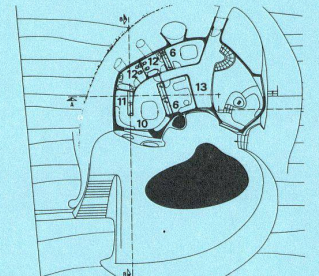
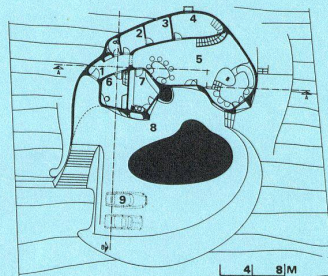
Der Entwurf basiert auf dem Prinzip der aktiven und passiven Sonnenenergienutzung durch Fenster, die zugleich als Warmluftkollektoren ausgebildet sind, sowie einem als Innenwand ausgebildeten Latentwärmespeicher. Das Haus ist als vorfabrizierte Holzbaukonstruktion konzipiert.

Wir gratulieren.



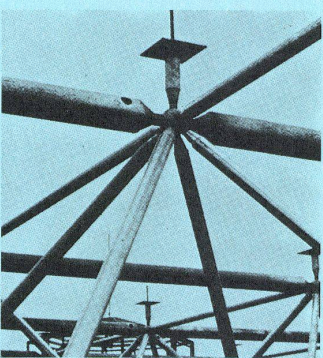
Biologie und Bauen – Marginalia

Ähnliche formale und konstruktive Zusammenhänge wie Günter Domenig untersuchen auch Daniel Grataloup (1-5 Villa in Arnières bei Genf, 1970-72) und Charles Harker (6, 7) von der »Tao-Design-Group« an der Universität von Austin in Texas: Torkretierte organische Formen auf einem an Ort gebogenen Armierungsgerippe.

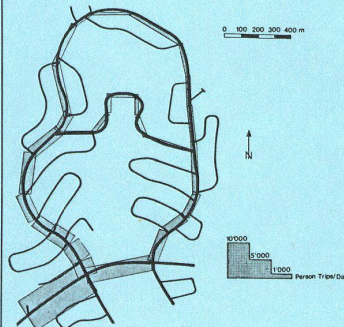


Villa in Arnières bei Genf, Grundrisse
1 Eingang, 2 Sauna, 3 Waschraum, 4 Atelier, 5 Wohnraum, 6 Schlafraum, 7 Küche,

8 Terrasse, 9 Garage, 10 Eltern, 11 Ankleide, 12 Bad, 13 Galerie.



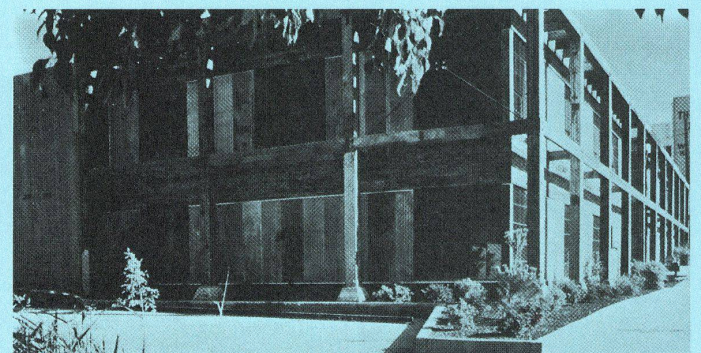
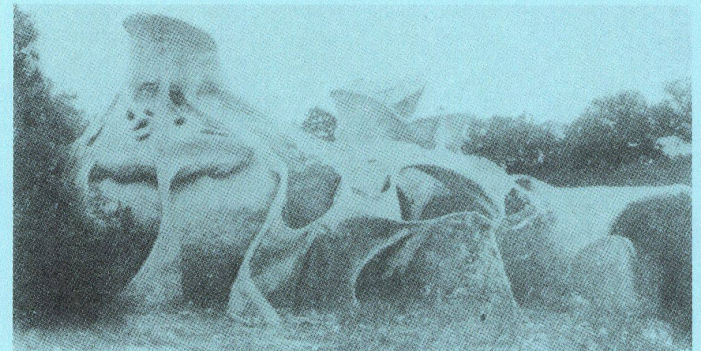
ABU NUSEIR



Wir berichteten bereits von dem Planungsauftrag einer Schweizer Gruppe unter der Leitung von Professor Alfred Roth und der Architekten Schindler+Schindler, Zürich, für die Satellitenstadt Abu Nuseir bei Amman, Jordanien. Inzwischen ist das Modell einer recht frei gegliederten, durch eine Ringstraße mit angehängten Schlaufen erschlossenen Bebauung fertig geworden. Zur Zeit wird eine Ausschreibung unter Generalunternehmern vorbereitet.

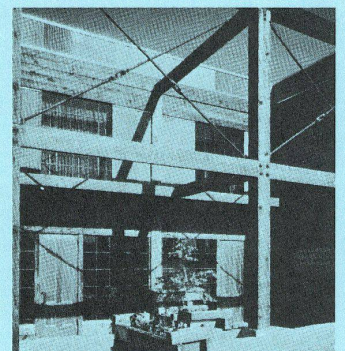
Structures spatiales 2

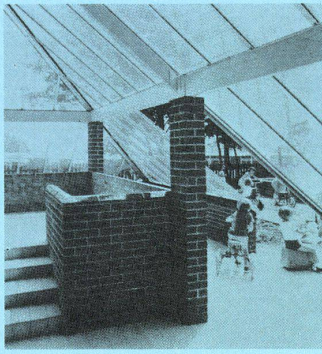
heißt der Titel eines Heftes von »techniques & architecture« (6/7/1978), in dem der interessierte Leser einen vielfältigen Katalog der verschiedensten Systeme und Realisierungen von räumlichen Tragwerken vorfindet.



Restauration – einmal anders

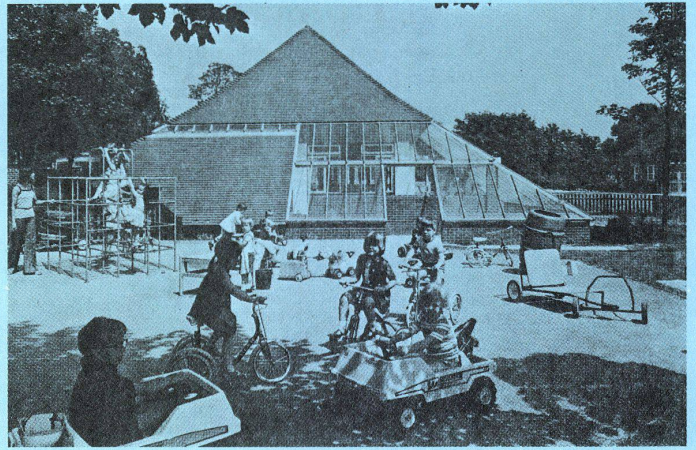
Um die Substanz eines Gebäudes zu erhalten, muß nicht notwendigerweise die Form bestehenbleiben: Ein Bauunternehmer und sein Architekt zerlegten das alte Railway-Express-Gebäude in Sacramento, Kalifornien, in seine Bestandteile und setzten es neu zusammen zu einer direkten, modernen Struktur aus Holzträgern, Verspannungen und der patinierten, alten Wellblechverkleidung. Es kostete am Schluß zwar gleich viel wie ein neues Gebäude, aber, es steckt sehr viel mehr Charakter und Geschichte darin.





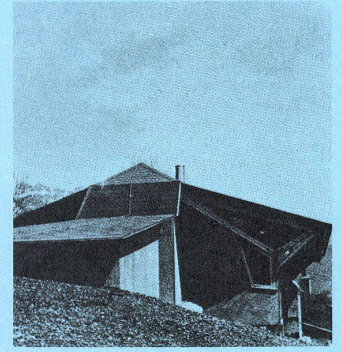
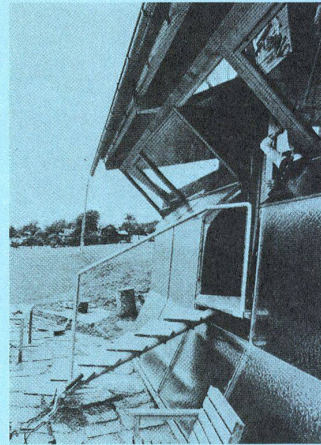
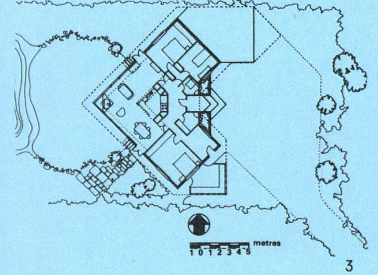
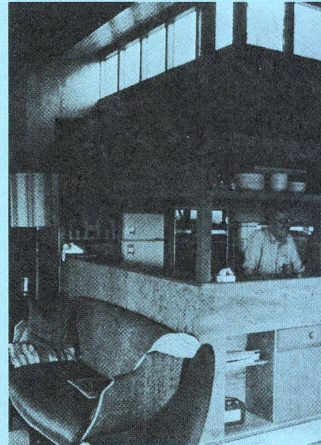
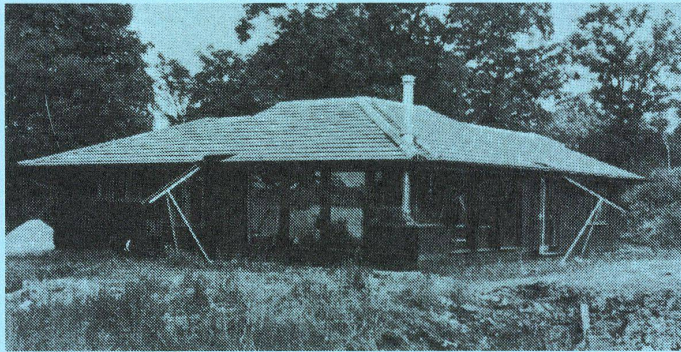
Transformation

Die Umwandlung eines bestehenden, nichtssagenden Freiluft-Pavillons der Berry Hill Nursery, Mansfield, durch Herabziehen der Dachflächen – teils gedeckt, teils in Glas – in diese lustige Kindergarten-Pyramide brachte den Architekten des Nottinghamshire County Council einen der RIBA-Preise für 1978. (RIBA-Journal 8/1978)



Organische Architektur

Für ein pensioniertes Ehepaar aus Alaska, passionierte Vogelbeobachter, baute John Sergeant, der Verfasser unseres Artikels über Frank Lloyd Wright, ein v-förmig gegliedertes Haus über einem kleinen künstlichen Teich, der durch die riesigen, abgespreizten Regenwasserrinnen gespeist wird (1-3). Aus einer Trombe-Wand, Glas, Sperrholz und Schindeleindeckung entwickelten die österreichischen Architekten Florian Beigel und Konrad Frey eine ganz eigenwillige Version eines Sonnenhauses über dem Grundlsee, das, so wird gehofft, 90% der üblicherweise benötigten Energie einsparen soll (4-7). (Building Design 13. 10. 1978)



Biogas

An der letzten Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie am 13. Oktober 1978 in Luzern wurde von zwei erfolgreichen Biogas-Anwendungen in der Schweiz berichtet: Ein Landwirt in Montherod produziert in einem 48 m³ fassenden Gärilo Biogas, das in einem kissenförmigen Ballon gespeichert wird und mit einem Fiat Totem-Motor in Elektrizität umgewandelt wird, die teils auf dem Hof selbst verbraucht, teils in das regionale Netz eingespeist wird. Und ein Pater im Kanton Graubünden kocht sein Essen mit dem Biogas, das aus den zerkleinerten Küchenabfällen und dem zusammengereichten Laub und Gras im nicht ganz 1 m³ großen, im Erdreich eingegrabenen Gärtank entsteht.

